

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 20 (1949)

Heft: 1

Rubrik: Wünsche des Personals

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wünsche des Personals

1. Ist es unbescheiden, wenn wir uns ein gewisses **Mitspracherecht im Heim** wünschen?

Wir möchten damit **den Aussprachen und Rapporten der Hauseltern mit dem Personal** das Wort reden. So können Missverständnisse vermieden und **die Arbeitsgemeinschaft im tieferen und verantwortungsvollen Sinne gefördert werden.**

2. Mehr Vertrauen zum Personal.

Das Vertrauen der Heimleitung zum Personal und selbstverständlich auch vom Personal zu der Heimleitung ist unserer Ansicht nach von grundlegender Wichtigkeit für den Betrieb, denn ohne Vertrauen keine frohe Zusammenarbeit in gleichem Sinn und Geist. Die Pfleglinge haben dafür ein feines Empfinden.

Wir denken z. B. an die erzieherische Förderung der Pfleglinge. Wie können wir helfen, wenn wir vom Pfegling gar nichts wissen?

Wäre aber nicht durch mehr Vertrauen sogar die so nötige und vielerorts **noch nicht gelöste Ferienablösung für die Hauseltern** denkbar? Muss nicht auch bei Erkrankung der Hauseltern die

Arbeit in eigener Verantwortung des Personals getan werden? Es sind uns Heime bekannt, in denen sich die Lösung des Ferienproblems der Hauseltern, im Vertrauen zum eigenen Personal, in schönster Weise vollzogen hat.

3. Sicherung für das Alter.

Mancher unverheiratete Angestellte oder manche Gehilfin kann sich nicht für langen Anstaltsdienst verpflichten, weil das Alter nicht gesichert ist, sind doch die Löhne vielerorts noch so, dass eine wirkliche Altersreserve nicht gemacht werden kann und keine Pensionskasse des Betriebes besteht. **Die Altersversicherung hat nun eine Bresche geschlagen.**

Die Erfahrung der letzten Zeit ist aber die, dass die Renten nicht reichen, um in ein Altersheim einzutreten, oder selbständig in einfachen Verhältnissen zu leben.

Wäre es da nicht möglich, dass, mit Rücksicht und in Würdigung der im Anstaltsdienst grau und müde gewordenen Mitarbeitern, eine **Zusatzversicherung geschaffen würde**, die diese Lücke ausfüllen könnte?

WISSENSCHAFT + FORSCHUNG

Wissenswertes vom Vitamin A

Vor kurzem ist es schweizerischen wie auch ausländischen Chemikern gelungen, das Vitamin A synthetisch herzustellen. Seit wann kennt man das Vitamin A oder *A x e r o p h t o l*, was hat es für Eigenschaften, wo kommt es vor? — Dies sind alles Fragen, die uns heute interessieren und die wir im folgenden beantworten wollen:

500 Jahre vor Christus heilte Hippokrates Nachtblindheit mit frischer Hammelleber. — Aber wir wollen ja vom Vitamin A etwas vernehmen! — Eben, das Vitamin A ist in der Leber, aber Hippokrates wusste das nicht, er kannte nur den Effekt der Leber, nicht den heilenden Inhalt.

1826 behandelte Wachenröder, Anno 1848 Bennett die Austrocknung der Binde- und Hornhaut des Auges mit Lebertran. 1881 weist Lunin erstmals die Möglichkeit der Behebung des Wachstumsstillstandes von auf reiner Kohlehydrat-Fett-Eiweiss-Diät gehaltenen Ratten durch Milchezusatz nach, und 1891 erkennt Socin die Bedeutung der Milch sowie von Eidotter für das normale Rattenwachstum. Stepp erzielt 1909 Wachstumstillstand durch lipoidfreie Milch und Wiedereinsetzen des Wachstums durch Lipoidextrakte.

Der verständige Beobachter merkt etwas! Dass Milch, Eidotter, Leber eine ganz spezielle Substanz enthalten müssen. Eben das Vitamin A, wie wir bald sehen werden. Nun enthalten Pflanzen auch eine Substanz, die analoge, respektive

gleiche Eigenschaften aufweist. Stenbock weist 1919 Beziehungen zwischen Carotin, Vitamin A und Wachstumswirkung nach, denn nun hatten seit Funks Einführung (1911) des Namens «Vitamin» alle diese geheimnisvollen Substanzen einen Namen, Vitamin A, B, C. 1929 beweisen von Euler und Karrer die Vitamin-A-Wirkung des Carotins. Carotin geht in der Leber durch oxydative Aufspaltung in Vitamin A über. Carotin ist die Vorstufe des Vitamins A. Nehme ich also mit Karotten Carotin zu mir, so bildet sich im Organismus Vitamin A.

Mellanby stellte schon 1926 die erhöhte Infektionsbereitschaft bei A-avitaminotischen Ratten fest, und 1930 erzielt Gudjonsson im Tierversuch mit Vitamin-A-armer Kost in 97 % der Fälle *A u g e n d a r r e*. 1933 wurden reine, zuverlässig dosierte Vitamin-A-Präparate in die praktische Therapie eingeführt, und bald werden wir also das synthetische Vitamin A verwenden können. 1937 isolierten Corbet und Holmes das reine kristallisierte Vitamin A; dessen definitive Formel wurde 1931/33 von Karrer aufgestellt.

Aber wo kommen Vitamin A und das Provitamin A (Carotin) vor? Vielerorts! Das Carotin in grünen Pflanzen, Gemüse (Karotten, Spinat, Kresse, Grünkohl, Tomaten, Lattich); in Früchten (Hagebutten, Paprika, Kürbis, Aprikosen, Orangen); im Palmöl; in Körperorganen